

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Die Weltstadt in der Steppe  
**Autor:** Steinhoff, Ilse  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754370>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

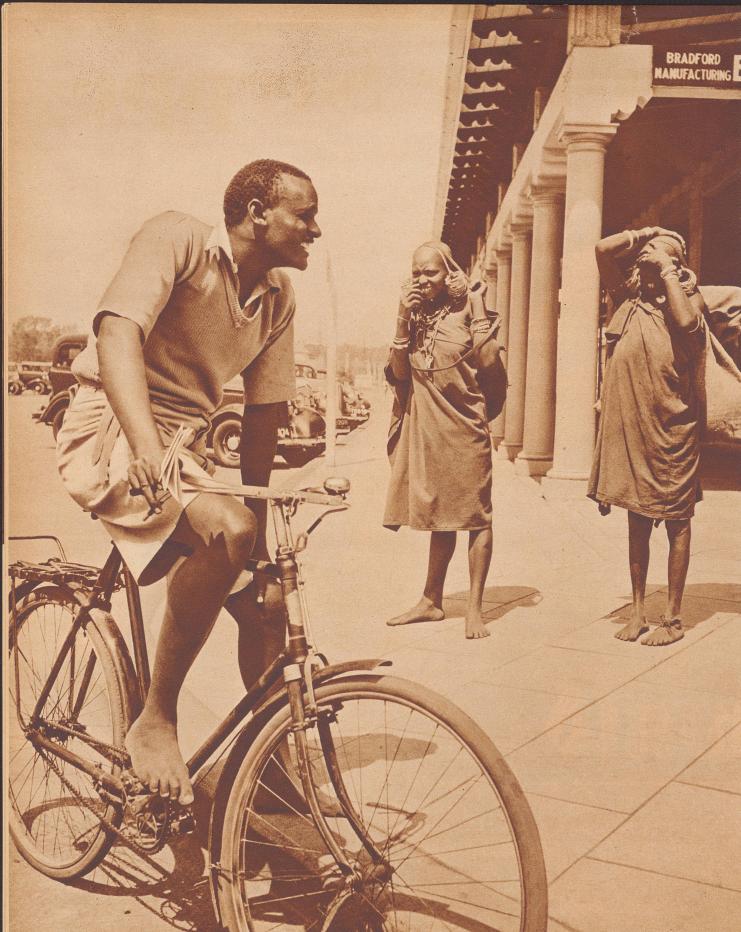
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Mädchen aus der «Provinz» sind zum Besuch in die Stadt gekommen.

Blick aus dem Autofenster zwei Kilometer vor der Stadt. Unbekümmert lebt da das Wild sein friedliches Dasein der Steppe, und nicht selten kommt es vor, daß auf dem Flugplatz von Nairobi die weidenden Zebras und Gnus weggeschaut werden müssen, um freie Piste für die startenden und ankommenden Flugzeuge zu erhalten.

Ce que l'on voit par la portière de sa voiture, à 2 km. de Nairobi. L'aviateur qui veut décoller de l'aérodrome de Nairobi doit préalablement faire évacuer la piste des zébres et des gnous qui l'encombrent.



Nr. 49 71 S. 150

# Die Weltstadt in der Steppe

**BILDBERICHT  
VON ILSE STEINHÖF**

Die britische Kronkolonie Kenya mit der Hauptstadt Nairobi in Ostafrika steht nicht zur Diskussion, wenn von den deutschen Kolonialansprüchen die Rede ist, weil sie nicht zu dem Weltkreis wie forenem Gebiet Deutschlands gehört, sondern sie 1895 britisches Eigentum war. Die Sache bekommt an einen andern Aspekt, wenn das Tanganjikateritorium, das ehemalige Deutsch-Ostafrika, an Deutschland zurückgegeben werden sollte. In diesem Falle würde die große britische Linie Kap-Karo und damit die Landverbindung mit der Südafrikanischen Union zerstört. Kenya, Englands „goldene“ Kolonie, lag dann isoliert und eingeklemt zwischen den beiden Achsenmächten Kolonien. Italienisch-Abessinien im Norden und Deutsch-Ostafrika im Süden. Stimmen gegen eine eventuelle Rückgabe an Deutschland werden schon jetzt in der Kolonie selbst laut, wo man ansehnlich verschossen ist, sich der „Rückgliederung“ mit aller Kraft zu widersetzen.

Nairobi, die Hauptstadt von Kenia, ist eine reine Zivilisationsgründung. Im Jahre 1899 ging ein schöner Tag der Gesellschaft, die die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Mombasa an die Viktorianer erworben hatte, das Schienennetz aus. Mitten in der Steppe gab es einen unfreiwilligen Unterbruch im Bau, und es entstand an dieser Stelle ein regelloses Lager von Baracken und Schuppen. Heute ist der Großstadt Nairobi diese zufällige Entstehungsgeschichte nicht mehr anzumerken. Breite asphaltierte Straßen, Luxushotels, moderne Läden, Kirchen und Banken stehen da, wo vor 38 Jahren die Weißbellochse der Bahn wussten, 40 000 Einwohner zählte Nairobi, das 250 000 Wohneinheiten 8000 Inden Nairobi, auf 1660 Metern Höhe gelegen, hat so angenehmes Klima wie kaum ein schwanzes Erdal. Dazu beiträgt das rühmteste Hotel Ostafrika, das "Torres-Hotel", der Hauptpunkt der reichen englischen Farmer Kenyas, die hohen Kolonialbeamten, der Großwildjäger und all sonstigen Globetrotter, die sich die Gegend an der Kap-Kairo-Strecke zur Operationsdonäne ausgesucht haben. -1-

*une capitale  
moderne au centre  
de l'Afrique noir*

Les revendications coloniales de Reich ne sont point sans causer graves appréhensions aux habitants du Kenya britannique. Certes, cette colonie n'est point visitée directement par la puissance étrangère, mais l'opinion publique française, qui a été éveillée par les événements récents au Tanganyika et à l'Afrique équatoriale française, se trouve dans une situation tout à fait analogue. Elle se trouverait alors délinéée, au nord et au sud par les positions de deux Etats totalitaires : L'Abyssinie italienne et l'Afrique orientale allemande. Des menées très actives se poursuivent en Afrique, pour empêcher le retour des anciennes colonies allemandes au Reich. Malgré toute la bienveillance de la politique britannique, il semblerait que l'Angleterre, qui a été dans la guerre de 1914-1918 vaincue par la France et la Grande-Bretagne accepte de défaire l'Allemagne, au profit de l'Angleterre, cette route stratégique et que l'économie acquise avec tant de peine et qui va du Cap au Caire.



Die 80 Meter breite Hauptstraße von Nairobi. Ihr entlang stehen die Banken, die Hotels und die mondänen Läden. Auf ihr sind viele Menschen, aber um so mehr Automobile sichtbar. Nairobi ist eine Stadt der Autos. Die Europäer gehen überhaupt nicht zu Fuß. A jeden Weißem zählt die Statistik zwei Automobile.

Nairobi, capitale de la colonie anglaise du Kenya, a — on le voit l'allure d'une cité européenne. Les statistiques accusent une production de deux voitures par blanc; il n'est donc pas étonnant de point en voir circuler à pied dans les rues.



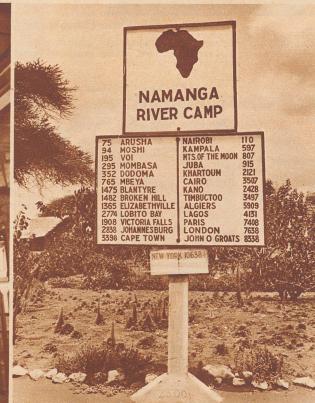
Im „Rest-Kamp“ von Namanga, einige Meilen südlich von Nairobi, Überall auf den großen Überlandstraßen Ostafrikas sind sogenannte „Rest-Kamps“ errichtet worden. Sie dienen den ansässigen Städten zum Verbringen des Wochenendes, dem Autoreisen zum Übernachten. Jeder Reisende hat nicht nur ein eigenes Zimmer, sondern ein eigenes Häuschen als Absteigequartier zur Verfügung. Der riesige zahme Strauß ist ein altes Prunkstück des „Rest-Kamps“ von Namanga.

Des relais jalonnent la route du Cap au Caire. Le voyageur qui veut y loger ou y passer le week-end ne trouve point seulement une chambre, mais une petite maison à sa disposition. L'antruch géante que montre cette photo est l'«attraction» des relais de Namanza.



Ueber dem Hauptausgang des Bahnhofes von Nairobi hängt als Wahrzeichen ein riesiger Elefantenstoßzähne. Das bedeutet zwar nicht, daß im Kenyaland die Jagd auf Elefanten unbeschränkt gestattet, wohl aber daß die Stadt das Zentrum des ostafrikanischen Elfenbeinhandels ist.

*Une énorme défense d'éléphant suspendue au toit de la gare de Nairobi rappelle au voyageur qu'il débarque dans la capitale du trafic de l'ivoire.*



Wegweiser in Namanga River Camp. Alles in Afrika ist auf Großzügigkeit und «weite Sicht» eingestellt. Das beweist dieser Wegweiser, der den Reisenden nicht nur die Distanzen nach allen größeren Orten der Kap-Kairo-Strecke, sondern auch diejenigen nach Paris und London mitteilt.

Un poteau-indicateur qui « se tient un peu là ». A Namanga River, relai sur la route du Cap au Caire, le voyageur trouve à se renseigner non seulement sur la distance qui le sépare des chutes de Victoria ou d'Alger, mais encore de Paris, de Londres et de New York.